

GOTT IM ALLTAG

Bin ich mit Gott verbunden, profitiere nicht nur ich davon. Denn danke ich in Gottes Gegenwart auf, habe ich etwas davon weiterzugeben. Rede ich mit Gott über die Kinder, Jugendlichen und Eltern, lege ich sie Gott zu Füßen. So oft erlebe ich in unserer Arbeit, dass ein Gebet alles verändert oder Gott zur richtigen Zeit die richtigen Impulse schenkt:

Auf einer Reise handelte ein Mädchen komplett gegen unsere Abmachungen und reagierte dann noch sehr frech im Gespräch. Ich fragte Gott, was ich tun soll. Er schenkte mir ein unglaubliches Herz für das Mädchen und ich wusste, ich soll ihr einen Text schreiben. Am nächsten Tag ließ ich sie diesen Text lesen, sie weinte, fühlte sich auf einmal verstanden und gesehen wie sonst nie und das führte uns ganz neu zusammen. → **EIN GOTT, DER RAT GIBT**

Vor einer anderen Reise hatte ich sehr viele Bedenken, wie chaotisch die Reise mit der Gruppe werden wird, da es schon vorher Auseinandersetzungen gab. Auf der Fahrt zur Arbeit betete ich eine Stunde für jeden Jugendlichen. Es war phänomenal, wie unglaublich harmonisch diese Reise war und wie alle genau die Erfolgserlebnisse hatten, für die ich zuvor gebetet habe. → **EIN GOTT, DER HÖRT UND ATMOSPHÄRE VERÄNDERT**

JesusCenter e.V.
Vorstand und Leitung **Barbara Haarmann und Holger Mütze**
Aufsichtsrat **Doris Andresen-Zöphel, Andreas Grenz, Dr. Rüdiger Sachau, Johanna Weddigen**

Konten JesusCenter e.V.
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE55 5009 2100 0000 5858 58 BIC: GENODE51BH2
Hamburger Sparkasse:
IBAN: DE65 2005 0550 1228 1246 89 BIC: HASPDEHXXX
Konto Stiftung JesusCenter
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE69 5009 2100 0001 3260 07 BIC: GENODE51BH2

JesusCenter e.V. | Schulterblatt 63 | 20357 Hamburg | Tel. 040/40 18 77 33
info@jesuscenter.de | www.jesuscenter.de



So oft erinnert Gott mich im Alltag in genau den richtigen Momenten an Kinder, Jugendliche, Eltern, die ich lange nicht gesehen habe, und schenkt mir die richtigen Worte oder andere Dinge, die ich in diesem Moment schreiben soll. So oft schon bekam ich Nachrichten zurück, in denen zum Ausdruck gebracht wurde, wie verrückt es ist, dass ich ausgerechnet im richtigen Moment schreibe und dann auch noch mit den richtigen Worten. → **EIN GOTT, DER MICH SIEHT UND DICH SIEHT**

Wir werden ganz oft in Gespräche verwickelt, in denen unser Glaube hinterfragt wird. Es findet sowohl mit Eltern als auch mit Kindern und Jugendlichen oft Austausch über den Islam und das Christentum bzw. unseren Glauben statt. Diese Gespräche gehen in der Regel nicht von uns aus, sondern wir werden herausgefordert, Rede und Antwort zu stehen. Inzwischen findet man bei uns die Bibel und den Koran im Bunker. Beide werden auch immer wieder geöffnet und in den Austausch einbezogen. Es ist mal hitzig, mal ein wunderschöner Austausch auf Augenhöhe und mit dem Ziel, Gemeinsamkeiten zu finden. Besonders schön sind auch Momente, wo man über die Religionen hinweg für den Anderen beten darf und der Andere es als Hilfe empfindet. → **EIN GOTT, DER REDET UND HILFT**



Bin ich mit diesem so vielseitigen Gott verbunden, verbinde ich also auch ganz automatisch meine Umwelt mit ihm. Bewusst oder unbewusst, aber in jedem Fall ein Gewinn für alle.
Sarah Scheffler

**Aktuelle Stellenangebote unter
jesuscenter.de**

DER TÜRSTOPPER

Wer bei unserem Jubiläum zur 30-jährigen Anerkennung als Jugendhilfeträger war, hat unseren berühmt-berühmten Türstopper vielleicht schon gesehen (siehe Foto): Jesus ist nicht nur die Tür, bei uns hält er sie auch seit Jahren offen. So lustig dieser Klotz auch sein mag, er war schon häufig Anlass, ernsthafte Gespräche über Glauben und Religion zu führen. Viele Jugendliche, die wir in unseren WG's betreuen, kommen aus muslimischen Ländern. Sie selbst sind oft gläubige Muslime. Deshalb ist es für sie verboten und verpönt, den Koran unterhalb der Gürtellinie zu legen oder zu halten. Wenn sie nun sehen, dass „Jesus“ – für uns Gottes Sohn, für Muslime ein wichtiger Prophet – bei uns auf dem Boden steht, dann sind sie mitunter entsetzt. Schnell fragen sie nach, ob wir ihn dadurch nicht entehren würden. Ein interessanter Gedanke! Aber auch ein guter Anlass, um über unterschiedliche (und gemeinsame) Glaubensvorstellungen zu sprechen. Wir können dann erklären, dass es bei Jesus zwar nicht darauf ankommt, ob wir seinen Namen nun auf den Boden stellen oder nicht (er selbst hat sich ja erniedrig, z. B. indem er anderen die Füße wusch), sehr wohl aber darauf, dass wir seinen Namen ehren. Mitunter führt das auch dazu, dass unsere Mitarbeitenden sich in den Koran einlesen, um die Jugendlichen besser zu verstehen, aber auch dazu, dass die Jugendlichen sich mit der Bibel beschäftigen, um ein besseres Verständnis vom Christentum zu bekommen. Das sind wichtige und gute interreligiöse Gespräche. Und das alles nur wegen „Jesus“.

Pascal Heberlein



WAS IST EIGENTLICH LIEBE?

Weihnachten steht (fast) vor der Tür und somit das „Fest der Liebe“. Im Café Augenblicke ist eigentlich täglich Weihnachten. Jeder Tag ist bei uns ein Fest-Tag voller Liebe. Wir sind sozusagen Liebes-Profis. Da ist aber nicht immer alles rosarot. Es gibt reichlich Herausforderungen, es braucht immer wieder Überwindung, Mut, Geduld, da wächst in kleinen Schritten Vertrauen. Gerade deshalb lohnt ein kurzes Nachdenken über die Liebe. Unser Koch Samuel hat 14 Jahre für „Nächstenliebe satt“ im Café gesorgt. Ihr lest an anderer Stelle in diesem Rundbrief davon, dass der Staffelnstab (alias „die goldene Schaumkelle“) offiziell weitergegeben wurde. Marco war bisher seine Vertretung, ist nun in Festanstellung der „neue“ Koch. Wenn Marco der Liebe Gottes nicht begegnet und gefolgt wäre, wäre er nicht bei uns gelandet. Als Gott vor fast 20 Jahren zu Marco sprach, war eine klare Entscheidung notwendig: Leben oder Sterben. Marco hat sich für das Leben entschieden, welches ihm die Liebe Gottes ermöglicht hat und das Kochen aufs Herz gelegt hat. Gerade hat Marco in der Freitagsandacht im Café den Gästen davon erzählt. Ich bekomme jetzt noch Gänsehaut, wenn ich daran denke.

Sich so mutig und offen zu bekennen, ist ein Liebesbekenntnis an unsere Gäste. Darin steckt der Wunsch, das Geschenk der Liebe zu teilen, weiterzutragen, immer wieder Möglichkeiten zu schaffen, diese Liebe anzunehmen, diese Liebe erfahrbar zu machen. Konkret setzen wir das auch darin um, dass wir seit September JEDEN Dienstagnachmittag unser Klönschnack 60plus Angebot haben. Wir testen bis Ende des Jahres, ob unsere Senioren*innen dieses erweiterte Angebot annehmen, wir Beziehungen vertiefen und neue Teilnehmende gewinnen können. Vor uns liegt die deutlich kältere, nassere und wesentlich dunklere Zeit im Jahr. Statt Blumen stehen Kerzen auf den Tischen. Licht sein, Türen öffnen, Wärme geben, Lächeln schenken – das ist Weihnachten und ein kleines Stück Himmel auf Erden.



Anke Ratjen
(Anke ist seit 15 Jahren verantwortlich für das Café Augenblicke)

TERMINE

Öffnungszeiten des Café Augenblicke zu Weihnachten
Anders als in den letzten Jahren werden wir nicht alle Tage öffnen, sondern „wie gewohnt“ von Montag bis Freitag, dabei einschließlich der Feiertage.
Und das sieht dann so aus:

- × bis Fr 22. Dez. geöffnet
- × Sa/So 23.+24. Dez. geschlossen
- × Mo-Fr 25.-29. Dez. geöffnet
- × Sa/So 30.+31. Dez. geschlossen
- × Mo-Fr 1.-5. Jan. geöffnet

DANKE

Vielen Dank für die Erntedankgaben von der Kita „Villa Sonnenschein“ und aus den Gemeinden der Baptisten in Wedel, Schnelsen, an der Grindelallee und in Altona. Ein großer Dank gilt immer wieder unseren Dauerspendern. Einige von Euch spenden seit Jahrzehnten jeden Monat, jedes Jahr. Auch in diesem Jahr ist der Herbst wieder die Zeit der Anträge bei Stiftungen und Institutionen. Energiekosten, Inflation und Tarifsteigerungen können wir nur durch mehr Spenden und Förderungen auffangen. Wir hoffen sehr, dass unsere starken Förderpartner dabei bleiben (können) und wir durch die Anträge und Anfragen auch neue Unterstützer gewinnen werden. Firmen und andere, die für ihre Weihnachtspenden besondere Projekte suchen und dazu noch Informationen brauchen, können sich sehr gerne an uns wenden.



RUNDBRIEF FÜR FREUND*INNEN November 2023

JESUS CENTER

Nächstenliebe auf der Schanze

LIEBE FREUND*INNEN DES JESUSCENTER,

Ich bin noch ganz bewegt von unserem großen Jubiläumswochenende im Juli. 50 Jahre JesusCenter e.V., 40 Jahre Café Augenblicke, 30 Jahre Jugendhilfe und mein persönliches Jubiläum im JesusCenter. Es waren schöne Tage mit vielen lieben Menschen. Zwei Mails, die wir bekommen haben, drücken sehr gut aus, was diese Tage so besonders gemacht hat.

Anja Krause, Nichte von Herbert Krause, dem prägenden Leiter der ersten Jahre, schreibt:
„Ein sehr herzliches DANKE allen Mitarbeitenden für den wunderbaren Jubiläums-Samstag im Jesus-Center, an dem wir teilgenommen haben! Die intensiven Begegnungen, Gespräche, Eindrücke und die offene, authentische, herzliche Atmosphäre werden noch lange nachschwingen. Tatsächlich da, vor Ort, gewesen zu sein, bedeutet für mich, einen ganz plastischen Einblick erhalten zu haben in eure engagierte, kreative, fröhliche, nachhaltige, ernsthafte Arbeit mit den Menschen auf der Schanze – Jugendliche, junge Familien, alte Menschen, Geflüchtete. Zugleich ehemaligen Mitarbeitenden aus fünf Jahrzehnten begegnet zu sein, begeisternde und nachdenklich machende Geschichten gehört zu haben von damals bis heute, zeigt mir, dass es euch wahrhaft gelungen ist, die Euphorie und den Segen des Anfangs zu übersetzen ins 21. Jahrhundert, in die dritte Generation – mit neuen Akzenten und langem Atem, dicht am Puls gesellschaftlichen Wandels, und mit super inspirierten Mitarbeitenden, die eine Vision teilen.“

Wilhard Dehnerdt, Zivi in den ersten Jahren, schreibt:
„Ich möchte mich nochmals herzlich bedanken bei allen von Euch für das Jubiläums-Fest am Samstag. Es war toll, dass etliche Ehemalige gekommen sind und wir einen regen Austausch über gestern und heute haben konnten! Der Ablauf und das Programm waren genial – von den Anfängen des JesusCenter bis zur heutigen Arbeit. Als jemand, der mehr die Anfänge kannte, war dieser Spannungsbogen ideal, um auch die derzeitigen Zielsetzungen zu verstehen. Also – herzlichen Dank für diese Möglichkeit des Miteinander. Ich wünsche Euch allen weiterhin Gottes Segen und gutes Gelingen bei allen Aktivitäten!“

Vielen Dank Anja und Wilhard und all den anderen, die diese Tage mit uns gefeiert haben. Anja hat es mit „den Segen des Anfangs übersetzen ins 21. Jahrhundert“ stark formuliert. Wie wir das machen und wie wir heute Segen erleben, teilen wir auch in diesem Rundbrief wieder mit Euch, den Freunden und Förderern des JesusCenter.

Holger Mütze, Vorstand



Wir sind durch Jesus inspiriert, von Menschen berührt. Ein Ort, an dem das Leben gewinnt.

Bei Jesus geht nichts ohne Liebe! Die Liebe war für Jesus so elementar, dass er kranken, hilflosen und benachteiligten Menschen half, ihnen Gutes tat, sie sättigte, sie heilte und ermutigte. Die Liebe war für Jesus nicht verhandelbar und sein ganzes Leben war ein klares Statement für Gottes Liebe. Seine Liebe war bedingungslos, absichtslos, dienend, freundlich, vergebend, barmherzig, geduldig, selbstlos – von der Krippe bis zum Kreuz –, damals wie heute! Seine Botschaft ist nach wie vor relevant: Gott ist Liebe und wir sollen einander lieben. Jesus hat es uns vorgelebt, indem „er sich selbst erniedrigte, z. B. indem er anderen die Füße wusch“. Wie wichtig dieser Aspekt in Glaubensdiskussionen mit jungen Menschen sein kann, könnt Ihr in dem interessanten Artikel von Pascal Heberlein nachlesen. Und dann gibt es einen weiteren – nicht zu unterschätzenden – Aspekt von Gottes Liebe, der sich maßgeblich auf der Ebene „Mensch-Gott“ abspielt. Eine Mitarbeiterin der Offenen Kinder- und Familienhilfe beschreibt diesen Aspekt folgendermaßen: „Bin ich mit diesem so vielseitigen Gott verbunden, verbinde ich (...) ganz automatisch meine Umwelt mit ihm.“ Was sie in ihrer Arbeit konkret erlebt hat, wie bedeutsam diese Verbundenheit bzw. Beziehung des Menschen mit Gott ist und welche Auswirkung es auf unsere Arbeit haben kann, beschreibt Sarah Scheffler in ihrem spannenden Beitrag.

Barbara Haarmann, Vorstand



AUS DEM TEAM

Mein Name ist **ANDREAS WENTLAND** und ich bin seit Mai 2023 als Sozialpädagoge im Bereich Hilfe zur Erziehung im Jesus Center tätig. Hauptsächlich begleite und unterstütze ich, in Form vom ambulanten Wohnen, junge geflüchtete Menschen. Im JesusCenter treffe ich auf ein Team, welches mit viel Leidenschaft, Engagement und Herz diese wertvolle Aufgabe ausübt. Ich für meinen Anteil bin immer noch und weiterhin dabei, die systemrelevanten Strukturen der Flüchtlingshilfe zu verstehen und gleichzeitig eine professionelle und vertrauensvolle Beziehung zu den jungen Menschen zu gestalten. Ich freue mich, als Teil des Teams im JesusCenter arbeiten zu können und bleibe offen und neugierig für diese wundervolle und doch herausfordernde Welt.

JULIA BRINKMANN ist nach über 7 Jahren im JesusCenter zu einer international tätigen christlichen Organisation gewechselt. Sie hat mehrere Generationen von Jugendlichen liebevoll und kompetent begleitet und sie stark gemacht. Vielen Dank für all Deinen Einsatz für die Jugendlichen und Deine inspirierenden Andachten im Team, unsere besten Segenswünsche für Dich, liebe Julia.

LENA GOLDBAHN hat ihr Anerkennungsjahr als Sozialarbeiterin bei uns erfolgreich absolviert und wird nun weiter studieren. Danke für dieses gute Jahr im Begleiteten Wohnen, liebe Lena. Wir wünschen Dir viel Erfolg beim Masterstudium.

SAMUEL ODAME, unser lieber Koch, musste nach 14 Jahren seinen Dienst im JesusCenter aus gesundheitlichen Gründen beenden. Das ist sowohl für ihn als auch für uns eine bewegende Zäsur, da er seit Juli 2009 ein unverzichtbarer und geschätzter Mitarbeiter war, der mit Herz, Geist und Verstand „Nächstenliebe satt“ zu uns allen gebracht hat. Über all die Jahre hat er für das leibliche Wohl der Gäste im Café und der Mitarbeitenden gesorgt. Und auch seine ursprüngliche Berufung als Pastor hat er leidenschaftlich gelebt – bei den Andachten im Café und im Team, in persönlichen Gesprächen und Gebeten. Wir sind sehr dankbar für die gemeinsame Zeit und wünschen Samuel alles Gute und Gottes liebevollen Segen auf dem Weg zur Gesundheit.

MACKO BIERKE, den wir zunächst als Vertreter für Samuel gewinnen konnten, hat die Verantwortung in der Küche nun dauerhaft übernommen. Marco haben wir schon im Herbst 2022 im Rundbrief kurz vorgestellt. Wir sind sehr froh, dass er nun dauerhaft bei uns bleiben wird.

GELEBTE NÄCHSTEN-LIEBE

Als JesusCenter wollen wir den Menschen um uns herum Gutes tun! Um das zu erreichen, muss unsere Hilfe so gestrickt sein, dass sie zu den Menschen passt. Deshalb fragen wir – wo es möglich ist –, was sich die Kinder und Jugendlichen, die wir im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe betreuen, wünschen und was sie wollen. So planen wir auch immer unsere Sommerferien: „Welche Ausflüge würdet ihr am liebsten erleben?“ „Wohin soll die Sommerreise gehen?“ „Worauf habt ihr Lust?“ So arbeiteten wir auch in diesem Sommer und dann stand ein wunschgerechtes Programm – was kann dem noch im Wege stehen? Hilfe, die nicht ankommt, bringt nichts! So stellte sich kurz vor der geplanten Reise mit jungen Geflüchteten im Bereich Hilfen zur Erziehung heraus, dass viele gar nicht Ferien vom Deutschkurs bekommen oder spontan arbeiten müssen. Im Bereich der offenen Arbeit mussten wir feststellen, dass einige Kinder und Jugendliche dann doch verreist waren, obwohl sie mitwollten. Kurzum: Nächstenliebe bedeutet auch, spontan und flexibel zu sein, damit sie ankommt. Also wandelten wir kurzerhand die Reise im HzE-Bereich in sechs Tagesausflüge – u.a. GoKart-Fahren und Heidepark – um. Damit konnten alle Jugendliche zumindest einen schönen Ausflug erleben, da wir die Tage flexibel bestimmen konnten. Ähnlich lief es in der offenen Arbeit: Wir buchten um, verschoben Zeiten, gingen Extrameilen, damit wir acht große und einige kleinere Aktionen umsetzen konnten. Manchmal nervt das, aber nur so kommt das Gute da an, wo es ankommen soll.

Pascal Heberlein



WELCOME FÜR JUNGE ELTERN

In meiner welcome-Arbeit erlebe ich immer wieder junge Eltern, die nach der Geburt vor großen Herausforderungen stehen. Im Sommer telefonierte ich mit einer alleinerziehenden Mutter, die völlig überfordert war und nicht wusste, wie sie den Alltag mit dem Kind bewältigen sollte. Ich habe ihr eine unserer Ehrenamtlichen vermittelt, die sie dann für 4 Monate einmal in der Woche unterstützt hat. Die Mutter konnte sich endlich etwas Zeit für sich selbst nehmen und wusste ihr Baby in guten Händen. Das hat sie sehr erleichtert. So wurde aus der Überforderung keine echte Krise.

Wir können Familien in einer schwierigen Phase ihres Lebens unterstützen und ihnen helfen, den Alltag mit einem Neugeborenen zu meistern. Vielen Dank von ganzem Herzen an unsere ehrenamtlichen welcome-Engel. Eure Arbeit ist von unschätzbarem Wert für die Familien in Altona und St. Pauli! Wenn auch Du Freude daran hast, junge Familien zu unterstützen und ihnen eine helfende Hand zu reichen, dann komm ins Team! Melde Dich gern bei mir per Mail unter hamburg.altona@welcome-online.de oder telefonisch mittwochvormittags unter 040- 40 18 77 56.

Ute Bastian, welcome-Koordinatorin im JesusCenter

